

## 6. Wasserflut.

*Langsam.*

26. *p*

Man - che Trän aus mei - nen Au - gen ist ge - fal - len in - den Schnee:

sei - ne kal - ten Flocken sau - gen dur - stig ein das hei - ße Weh, —

dur - stig ein das hei - ße Weh.

Wenn die Grä - - ser spros - sen wol - - len,

weht da - her ein lau - er Wind, und das Eis — zer - springt in Schol - len,

und der wei - che Schnee zer - rinnt, und der wei - che Schnee zer - rinnt.

*(stark)*

*pp*

Schnee, du weißt von mei - nem Seh - nen, sag, wo - hin doch geht dein Lauf?

*pp*

Fol - ge nach nur mei - nen Trä - nen, nimmt dich bald das Bäch - lein auf, —

*fp*

nimmt dich bald das Bäch-lein auf.

*pp*

Wirst mit ihm die Stadt durch-zie - - hen,

munt-re Stra-ßen ein und aus; fühlst du mei - - ne Trä-nen glü - - hen,

da\_ ist mei - ner Lieb-sten Haus, da\_ ist mei - ner Lieb-sten

*(stark)*

*f*

Haus.

*pp*